

AIR – Artist in Residence

Stein/Krems im Mai 2022

Der Aufenthalt in Stein bedeutete für mich in erster Linie eine Möglichkeit, kontinuierlich am Abschluß meines Buchvorhabens mit dem Titel »Fluchten« zu arbeiten. Dieses schmale Bändchen mit Minimalprosatexten soll im September beim jungen Salzburger Verlag *edition mosaik* erscheinen.

Die in der Textreihe versammelten Texte untersuchen verschiedenste Fluchtphänomene. Im Fokus stehen dabei insbesondere Formen des Ausbruchs aus dem gewohnten Lebensumfeld, der gewohnten Identität, dem Familiengefüge, dem Arbeitsverhältnis oder sogar dem eigenen Körper.

Allerdings hat das Thema der Flucht seit Beginn des Krieges in der Ukraine eine neue, tragische Relevanz bekommen. Ich habe mich, unter anderem auch während meiner Zeit in Krems, vertieft mit einigen realen Fluchtgeschichten von Menschen aus der Ukraine und aus Russland befasst; mehrere Berichte dazu habe ich für die Presse aufbereitet. Auch die mehrfache Fluchtgeschichte meiner eigenen Familie rückte für mich erneut in den Vordergrund, mußten doch meine Verwandten schon 1942 aus Kiew vor den Bomben fliehen, was sich jetzt, 80 Jahre später, mit Teilen der Familie wiederholt hat. Diese Umstände konnten bei der Arbeit an einer Textsammlung, die das Wort Flucht im Titel führt, nicht ignoriert werden.

Für die Reflexion dieser Themen und die Erarbeitung jener Texte, welche diese Fluchtgeschichten ins Blickfeld rücken, bot mir der Aufenthalt in Krems die nötige Zeit und Ruhe.

Die Kremser und die Steiner Altstadt mit ihren ruhigen, aber doch zugleich lebendigen Kaffees, die baulichen Denkmale, der Blick auf Weinberge, Donau und Stift Göttweig bieten eine idyllische Kulisse. Zahlreiche Veranstaltungen und Treffen mit hiesigen Kolleginnen und Kollegen in und außerhalb von Krems haben meine Zeit in Österreich besonders bereichert. Am 20. Mai war ich in Wies in der Steiermark zu einer Premiere – hier wurden zehn Minidramen uraufgeführt, unter anderem von Alexander Sprung,

Markus Köhle und von mir. Am 21. Mai war ich gemeinsam mit Katharina J. Ferner am Literaturfest Salzburg vertreten. Am 24. Mai konnte ich in Wien im Hauptverband des Österreichischen Buchhandels bei der Eröffnung des Verlags *Brot und Spiele* von Verleger Max Haberich mitwirken. Seinen Abschluß findet mein Aufenthalt mit einer Lesung in Wien am 2. Juni. Veranstaltungsteilnahmen führten mich im Mai zwischenzeitlich aber auch in die Schweiz, wo ich gemeinsam mit Nora Bossong las oder ein Gespräch mit Dmitrij Kapitelman führte, aber auch nach Heilbronn, wo ich am Literaturhaus mit Friedrich von Borries sprach.

Zugleich konnte ich mich im Rahmen des Salzburger Literaturfests mit meiner Lektorin und der Graphikerin des Verlags treffen, um die Planung der Buchveröffentlichung voranzutreiben. Auch konnte ich mich der hohen Antragsprosa der Fördergesuche für Druckkostenzuschüsse widmen und mehrere Anträge auf den Weg bringen.

Ein Arbeitsgespräch mit meinem Wiener Kollegen Stefan Reiser ließ nicht nur den Aufstieg in die Höhen der Weinberge mühelos erscheinen, sondern fand auch einen gebührenden Ausklang beim Heurigen Hamböck. Spannend waren außerdem die Gespräche mit den anderen Künstlerinnen und Künstlern vor Ort, aus denen sich teils auch bleibende Kontakte ergeben haben.

Schade ist, daß der Betrieb des Literaturhauses noch durch Corona eingeschränkt war und keine Lesungen stattfanden, auch keine Abschlußlesung des *Writer-in-Residence*-Programms. Eine Entschädigung dafür waren allerdings die Hörspieltage am Literaturhaus vom 26. bis zum 29. Mai.

Dankbar bin ich für die ausgezeichnete Betreuung durch das Team des Literaturhauses und des AIR-Programms. Auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ergaben sich interessante Gespräche, so mit Klaus Krobath, Flora Maria Renhardt, Julia Schwarzinger und Michael Stiller. Danke!